

Platte aus Silberblech (»Decennalien-Platte«), Rand verziert mit geometrischen Mustern und vergoldeten Büsten, stark beschädigt, verbogener Rand vollständig vom Innenteil getrennt, Innenteil mehrfach gerissen. Höhe: 4,2, Randdurchmesser: 55,8, Standringdurchmesser: 12,65–12,75, Dicke: 0,07–0,09, Gewicht: 3076,9g KAUFMANN-HEINIMANN. Inschrift *a* auf der Oberseite um das kreisrunde Mittelfeld umlaufend, in Niello ausgelegt, einzeilig und hexametrisch. Gepunzte Inschrift *b* auf der Unterseite innerhalb des Standrings und dessen Rand auf einer Schleifspur LIEB/SPEIDEL.

Nachfund 1995, siehe oben zur Fundgeschichte »Silberschatz«. Heute im Römermuseum Augst (Inv. 1962.249a.b.). Lesung nach LIEB/SPEIDEL.

a:

*Augustus Constans dat laeta decennia victor spondens
omnibus ter tricennalia faustis*

Augustus Constans der Sieger feiert sein glückliches Zehnjahresfest und gelobt, nach dreimaligen günstigen Vorzeichen, ein Dreissigjahresfest.

b:

Sanct(---) p(ondo) X (libras).

(Produkt des) Sanct(---), 10 Pfund. Oder: Sanct(---) (hat dies gefertigt), 10 Pfund.

Abb.: KAUFMANN-HEINIMANN 2003, 117 Abb. 95 und Abb. 96.

FELLMANN 2000a, 51f. (AE 2005, 1104); HEINEN 2000; WACHTER 2001, 211; KAUFMANN-HEINIMANN 2003, 117–170; LIEB/SPEIDEL 2003, 178–180 Nr. 59 Fotos (AE 2003, 1253); SZIDAT 2003, 232; BEYELER 2011, 292f. Nr. 61. – Cf. KAUFMANN-HEINIMANN 1999, 341 Fotos (AE 1999, 1123); KAUFMANN-HEINIMANN 2000 Fotos.

a: Als zwei Hexameter gestaltet. LIEB/SPEIDEL bemerken zwei Fehler des Schreibers: »Er hat in *spondens* das *O* gleich nach dem *S* geschrieben. Diesen Fehler bemerkte er noch vor der Anbringung des *N* und verbesserte deshalb das *O* zu *P*. Ferner hat er das erste *I* in *ominibus* zu schreiben vergessen. Andere denkbare Lesungen wie *omnibus* oder (*h*)*omnibus* ergeben keinen verständlichen Sinn, und *omnibus* verstößt gegen das Metrum.« Gegen den Vorschlag von HEINEN, der *ter* auf *tricennalia* bezieht, folgt unsere Übersetzung sprachlich passend der Deutung von WACHTER (daher auch KAUFMANN-HEINIMANN, FELLMANN, LIEB/SPEIDEL) mit dem Bezug von *ter* auf *ominibus faustis*.

b: verschiedene Namen sind denkbar: *Sanctei*, *Sanctianus*, *Sanctinius*, *Sanctinus*, *Sanctius*, *Sanctulus*, *Sanctus* LIEB/SPEIDEL, anders deutet SZIDAT den Hersteller *Sanctus*.

Datierung: 25.12.342 – 24.12.343 n. Chr. zur Feier der Decennalien des Kaisers Constans, dessen Erhebung zum Caesar am 25. Dezember 333 n. Chr. erfolgt war LIEB/SPEIDEL.

668 (= EDCS-74800454) Besitzerinschrift

Polygonaler Fingerring aus Silber mit einzeiliger Inschrift über mehrere Felder des Rings graviert, unvollständig erhalten: ein Teil des Reifs ausgebrochen. Gravierter Palmzweig markiert Ende und Anfang der Inschrift. Maße Durchmesser 1,8–2 KETTLER.

Gefunden 1933 in Basel-Kleinhüningen (BS) in Grab 100 des alemannischen Gräberfeldes KETTLER. Heute im Historischen Museum Basel als Dauerleihgabe der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (Inv. 1933.515). Lesung nach Zeichn. KETTLER.



V[i]ve deo utere felix [---?]X

Lebe in Gott. Benutze ihn als Glückliche(r).

Abb.: KETTLER 1992, Taf. III 2 Fig. 6.

FRÜHERE AUTOREN darunter MOOSBRUGGER-LEU 1971, Bd. 1, 213, 215 Nr. 15, Bd. 2, Taf. 54 Nr. 15; KETTLER 1992, 21f. Nr. 3 Taf. III 2 Fig. 6.

U(t)ere (f)e(l). MOOSBRUGGER-LEU. Vielleicht ist das *X* am Ende als Christogramm zu deuten? Es ist unsicher, ob vorher Buchstaben fehlen.

Datierung: Mitte 5.–6. Jh. nach Beifunden MOOSBRUGGER-LEU.

Tituli incerti generis

Fragmente aus der Oberstadt von Augusta Raurica

669 (= CIL XIII 5289) Tit. incerti generis

Zwei Fragmente aus rotem »Warmbacher Sandstein« offenbar zusammengehörig, aber nicht anpassend, Buchst. jeweils ein halber Fuß AMERBACH (= ca. 15 cm).

Gefunden ca. 1589/90 oder wenig früher in Augst (BL) im Theater am Fuß des mittleren Treppenabgangs AMERBACH. Seitdem verschollen. Lesung nach AMERBACH.